

trächtlich erweitert, denn es wurden die befestigten Dörfer und Höfe Champneuville (an der Maas), Chatelettes, Mar- mont, Beaumont, Chambettes und Ornes genommen. Der Sturm war in einer Entfernung von 20—25 Kilometern von Verdun angelegt worden und war an diesem Tage bereits in die Höhen von Louvemont, das von Verdun selbst nur noch 10 Kilometer entfernt ist, durchgeführt. Am nächsten Tage fiel auch Louvemont in die Hände unserer Truppen. Zugleich wurde bereits an diesem Tage die Panzerfeste Douaumont erobert, ein Zeichen für den beträchtlichen Geländegewinn, der schon in den ersten Tagen erzielt worden war. Aber den größten Erfolg auf diesem Gebiete brachte dieser Tag nicht in der Nordostseite von Verdun, sondern in der Woivre-Ebene, denn an diesem Tage, dem 25. Februar, brach der feindliche Widerstand hier völlig zusammen. Die Franzosen wichen bis nach Mardeville. Unser Angriff gewann hier am nächsten Tage bis zum Fuß der Cotes Lorraines Raum. Nachdem unsere Truppen noch am 28. Februar Dieppe, Abaucourt, und Blangzy genommen sowie die weiter südlich gelegenen Plätze und das Waldgebiet bis Hau- diomont vom Feinde gesäubert hatten, ging jetzt unsere Front von Douaumont nach Süden in unmittelbarer Nähe des östlichen Festungsgürtels von Verdun vorbei. Vor unserem Angriff verlief sie dazu ungefähr parallel von Norden nach Süden bis Etain. Daraus kann man erkennen, daß hier der Raumgewinn im ganzen an der breitesten Stelle eine Tiefe bis zu 9 Kilometern hatte. Im Süden bei Fresnes ist er geringer. Im Durchschnitt kann man aber eine Tiefe von acht Kilometern annehmen, bei einer Länge von unge- fähr 18 Kilometern. Der gesamte Geländegewinn in der Woivre beträgt, demnach rund 140 Quadratkilometer.

Am 7. März wurde auch auf dem linken Maasufer ein großer Geländegewinn erzielt; denn die feindlichen Stellungen zu beiden Seiten des Forges-Baches, der auch später bei den Kämpfen eine beträchtliche Rolle spielte, wurde in einer Breite von fünf und in einer Tiefe von mehr als drei Kilometern gestürmt. Insgesamt kamen rund 25 Quadrat- kilometer durch diesen Erfolg hinzu. Dadurch wurde der An- schluß an unsere nun weit vorgeschobenen Linien auf dem O- ufer der Maas verbessert. Es kamen nun die weiteren Er- folge im Westen von Verdun bis hinauf nach Bethincourt hinzu, durch die auch auf dem linken Maasufer den Franzosen Stück um Stück des von ihnen verteidigten Landes entziffen wurde. Malancourt und der Termithügel wurde genom- men, wie auch Bethincourt. Jetzt hat unsere vorgeschob- bene Linie auf dem linken Maasufer eine Breite von 12 Kilometern, während sie vor unserem Vorstoß länger war. Zugleich wurde unser Angriff bis auf eine Tiefe von fünf Kilometern vorgebracht. Insgesamt dürfte der Raumge- winn hier in runden Zahlen 60 Quadratkilometer betragen. Rechnen wir nun die ständigen Frontverbesserungen auf dem Nordostwinkel der Festung, sowie auf allen Fronten unseres Ringens hinzu, dann ergibt der gesamte Raumgewinn ungefähr 300 Quadratkilometer. Diese Zahl, die nach oben oder nach unten von der wirklichen Gestalt unserer Front, die bekanntlich nicht mitgeteilt wird, um ein geringes abweichen kann, gibt aber in großen Linien den wahren Gewinn an Gelände wieder.

Neue Schiffverluste.

London, 19. April. (U.) Londs Büro meldet aus Lissabon, daß der norwegische Dampfer „Terje Vilen“ gestern in der Bay von Carcaes gesunken ist, nachdem an Bord des Schiffes zwei Explosionen stattgefunden hatten.

London, 19. April. (U.) Der englische Dampfer „Leicester“, 1011 Bruttoregistertonnen, wurde versenkt. Von der Besatzung sind 2 Mann tot, 12 sind vermisst, der Rest wurde gerettet. — Wie französische Zeitungen melden, ist das englische Schiff „Sweaten“ (3480 Bruttoregistertonnen) durch ein Unterseeboot im Mittelmeer versenkt worden.

Son den östl. Kriegsschauplätzen.

Großes Hauptquartier, 20. April. (W. I. B. Amtlich.)
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.
Oberste Seeresleitung.

Wien, 20. April. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 20. April 1916:
Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Deines Bruders Weib.

Original-Roman von H. Courths-Mahler.

13) (Nachdruck verboten.)

Eines Tages wick du meinem Sohne sagen, daß ihn seine Mutter innig geliebt hat, und daß nur der Gedanke an ihn sie zwei Jahre lang einen verzweiften Kampf um ihr Glück führen ließ. Wäre das Kind nicht gewesen — dann hätte ich schon längst ein Ende gemacht. Aber nun kann ich nicht mehr. Mit eignen Ohren habe ich heute hören müssen, daß mein Mann zu Helene Alving sagte: „Wenn ich doch der Fesseln ledig wäre, die mich an eine andere binden, dann würdest du mein Weib und ich wäre namenlos glücklich. Glaube mir, ich bin unsagbar elend, daß du mir nicht angehören kannst.“

Damit hat er mir das Todesurteil gesprochen. Die- ses unfelge Geschöpf hat mir sein Herz für immer gestohlen und ich mußte hören, wie sie in ihn drang, sich von mir scheiden zu lassen. Und siehst du, meine Trude, — darauf will ich nicht warten, denn ohne Bernhard leben — von ihm verstoßen und verlassen — das kann ich nicht. Und so soll er frei sein.

Du bist noch so jung, meine Trudi, und hast dein Glück gefunden — magst du nie begreifen, lernen, wie mir zu- mute ist. In mir ist alles zerbrochen, alles tot und leer.

Sage keinem Menschen, daß ich dir diesen Brief ge- schrieben habe, liebe Schwester. Nur du allein sollst wissen, daß ich freiwillig aus dem Leben gehe. Halte es geheim. Bernhards Leben soll nicht zerstört werden, er soll nicht niedergedrückt werden von dem Bewußtsein der Schuld. Und wenn du kannst, so set meinem Sohne eine Stütze, eine Trösterin. Ob du ihm einst, wenn er gereift ist und das Leben verstehen kann, enthüllen willst, daß ich selbst aus seinem Leben schied, das überlasse ich dir. Aber dann sage ihm mit meinem letzten, innigen Gruß, daß er seinem Vater vergehen soll, wie ich es tue, und daß er ihm nie einen Vorwurf machen soll.

Nun, lebe wohl, meine liebe, liebe Schwester. Ganz schmerzlos und ruhig werde ich einschlafen, und es wird

Großes Hauptquartier, 21. April. (W. I. B. Amtlich.)
Bei Garbunowa, nordwestlich von Tarnoburg, erlitten die Russen bei einem übermächtigen vergeblichen Angriffe etwa eines Regiments beträchtliche Verluste.

Bei der Armee des Generals Grafen von Bothmer be- legte ein deutsches Flugzeuggeschwader die Bahnanlagen von Tarnopol mit Bomben.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 21. April. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 21. April 1916:
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der Zusammenbruch der letzten russischen Offensive.

Köln, 20. April. Die „Köln. Ztg.“ veröffentlicht einen Auszug aus dem Bericht des Berliner Vertreters der „Chicago Daily News“, namens Schütte, der als ein- ziger ausländischer Berichterstatter den Kämpfen am Narocz-See beigewohnt hat. Schütte berichtet, daß die Russen 700 000 Mann auf einer Front von 100 Meilen angelegt und 150 000 Mann verloren haben, davon seien 50 000 tot. Die deutschen Verluste betragen weniger als ein Sechstel der russischen. Gegenwärtig stehen die Deutschen wieder in ihren alten Linien, nachdem es den Russen durch die Ueber- macht zeitweise gelungen war, an einigen Stellen in deutsche Linien zu gelangen. Deutsche Offiziere versichern Schütte, die Russen seien schließlich von Kosaken mit Peitschen gegen die deutschen Linien getrieben worden, aber selbst dieses Mittel versagte. Man glaubt, daß von der russischen Armee, die mit 6½ Millionen Mann den Krieg begann, kaum 750 000 übrig geblieben sind.

Der Krieg mit Italien.

Wien, 20. April. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 20. April 1916:

Infolge günstiger Sichtverhältnisse waren die Artillerie- kämpfe gestern auf zahlreichen Frontstellen wieder lebhafter. Der Gipfel des Col di Lana ist im Besitz des Feindes. Im Sugana-Abchnitt griffen die Italiener unsere neuen Stellungen vergebens an.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Wien, 21. April. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 21. April 1916:

Gestern nachmittag warfen 7 italienische Flugzeuge 25 Bomben auf Triest ab. 9 Zivilpersonen, darunter 5 Kinder, wurden getötet, 5 Leute verwundet. Das Salesianer Kloster, in dessen Kirche 400 Kinder beim Gottesdienst waren, ist zer- stört. Durch diesen Angriff hat der Feind jedes Recht und jeden Anspruch auf irgendwelche Schonung seiner Städte verwirkt.

Der Nordteil der Stadt Görz stand unter lebhaftem Feuer aller Kaliber.

Sonst kam es an der küstenländischen und Rättnet Front nur stellenweise zu Artilleriekämpfen.

Im Col di Lana-Gebiet wurden starke feindliche An- griffe unter schwersten Verlusten der Italiener abgewiesen. Ebenso scheiterten neuerliche Angriffe des Feindes auf die unlängst von uns eroberten Stellungen im Sugana-Abchnitt und ein Angriff auf unsere Linien westlich Sperone.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Balkankriegsschauplatz.

Großes Hauptquartier, 20. April. (W. I. B. Amtlich.)
Keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Oberste Seeresleitung.

wie ein Zufall ausfallen. Kein Mensch wird wissen, daß ich mit Absicht eine große Dosis des schmerzstillenden Giftes nahm, das ich mir schon seit langer Zeit zusammenpate für alle Fälle. Nach dem Leid der vergangenen beiden Jahre wird mir der Tod eine Erlösung sein. Ich grüße und lässe dich ein letztes Mal. Wenn ich diesen Brief in den Post- kasten getragen habe, will ich meinen lieben, kleinen Gerd noch einmal küssen — und dann soll es geschehen. Nimm dich meines Sohnes an und vergiß nicht deine unglückliche Maria.“

Gerd hatte zu Ende gelesen. Nun bedeckte er das Ge- sicht mit den Händen und warf sich auf die Lehne des Tiwans.

Regungslos lag er und sein Herz war eine Beute des tiefsten Wehes. Er ließ die Worte seiner Mutter in sich nachklingen. Also war es doch Wahrheit, was wie ein ewig wacher Argwohn in ihm gelebt hatte? Verachteter Haß war es, der sein Herz gegen die Stiefmutter füllte, berechtigter Groll, der in seiner Seele gegen den Vater aufstand. Die ganze Bitterkeit über seine liebeleere Jugend brach wieder hervor. Und ein heftiger Schmerz war in ihm, daß er den Vater schuldig sprechen mußte. Arme Mutter! Wie mochte sie gelitten haben, ehe sie sich zu dem letzten, verzweiften Schritt entschlossen hatte! Sein Herz zuckte schmerzhaft unter der vollen Erkenntnis der Wahrheit! Nun hatte er frei- lich Gewißheit, daß er mit seinem Argwohn dem Vater und der Stiefmutter nicht unrecht getan hatte. Aber diese Ge- wißheit tat weher als er geglaubt hatte. Und weil er trost- dem die Liebe für seinen Vater nicht unterdrücken konnte, so warf er seinen ganzen Haß auf die Stiefmutter.

Nach einer Weile sprang er ungestüm empor. Frau Gertrude hatte ihn ruhig gewähren lassen. Nun stand er mit blassem Gesicht vor ihr.

„Tante Gertrud, ich danke dir, daß du mir diesen Brief gegeben hast. Nun wird mir der Abschied von daheim noch viel leichter werden. Ich habe nichts mehr zu suchen im Vaterhause. Und daß ich nun endlich klar sehe, daß ich gut. Nun brauche ich mich nicht mehr mit Zweifeln herumzu- plagen.“ Jetzt gibt es keinen Tisch zwischen mir und den andern.“

Wien, 20. April. (W. I. B.) Amtlich
lautbart, 20. April 1916:

Nichts neues.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Großes Hauptquartier, 21. April. (W. I. B. Amtlich.)
Unsere Flieger griffen mit französischen Truppen Orte im Bardar-Lale und westlich davon an.

Oberste Seeresleitung.

Wien, 21. April. (W. I. B.) Amtlich wird ver-
lautbart, 21. April 1916:
Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die osmanischen Kampfgebete.

Konstantinopel, 20. April. (W. I. B. Amtlich.)
de s Hauptquartiers: Von der Tral-
keine neue Meldung eingegangen. Wir stellen die Lage des in Kut-el-Amara eingeschlossenen Feindes mißlich wird. Der feindliche Führer ließ, um die rigleiten der Verpflegung zu beheben, kürzlich die von der Bevölkerung räumen. Er erwartet, daß er zeuge keine Sade mit Mehl abwerfen. An der talus-Front, hauptsächlich am rechten Ischorul-Abchnitt, nimmt die Schlacht einen be-
rakter an. Der Verlust des Feindes, um den Ver-
luste vorzurücken, wurde durch Gegenangriffe un-
pen vereitelt. Der Feind, der die Lage ausnützt, be-
befestigte Platz Batum bietet, drückt von Zeit durch das Feuer seiner Schiffe unsere Küstenab-
teilungen zurück. In Kasistan gewinnt er, indem Landkräfte verstärkt und soviel als möglich unter den Operationen die Oberhand. Aber unsere dort Truppen versuchen, ohne Rücksicht auf ihre kleine ihre Tapferkeit die feindlichen Operationen zum zu bringen. — Auf den übrigen Frontabschnitten bedeutende Vorpöstengefechte.

Konstantinopel, 21. April. (W. I. B. Amtlich.)
Bericht: An der Kaukasusfront leisteten unsere Ueberwachung der Rüste im Abschnitt von Kasim- ten Abteilungen seit dem 11. März außerordentlich stand gegen wiederholte Angriffe an Zahl überlegen- licher Streitkräfte zu Lande und zur See, verteidig- Joll Bodens, der überhaupt verteidigungsfähig war für Schritt und erreichten das der Armee gesteckte schließliche am 18. April. Nachdem sie den Feind in ihn blutigen Schlacht bei Kozata (7 Kilometer östlich zunt) gezwungen hatten, so gen sie sich gemäß be- genen Befehls auf einen Abschnitt zurück, wo Aufgaben zu erfüllen haben werden. Da gemäß be- rungen aus der Kriegslage das Ergebnis dieser in- schlossenen Operation im Küstenabschnitt des Krieges von vornherein bekannt war, so ist die Stadt zunt bereits vorher von uns geräumt worden. 3 Zentimeter-Kanonen alten Systems, die neuerdings Umgebung der Stadt aufgestellt waren, sind zurück worden.

Von der Goltz-Pascha †.

Berlin, 21. April. (Zenj. Bl.) Nach
lichen Meldung ist Generalfeldmarschall Frhr. von
Pascha nach zehntägigem Krankenlager am 19. b
Hauptquartier seiner türkischen Armee am Fled
storben.

Colmar Freiherr von der Goltz wurde am 12. 1843 in Bielefeld (Ostpreußen) geboren; er hat
Alter von fast 73 Jahren erreicht. Als Radett er-
er 1861 Leutnant und drei Jahre später als solcher
Kriegsakademie kommandiert. Im Feldzug von 188
er an der Front und wurde bei Trautemau verwundet
dem Kriege lehrte er auf die Kriegsakademie zurück.
er 1888 in den Generalstab versetzt wurde. In
gegen Frankreich war er als Generalstabsoffizier den

Frau Gertrud nahm seine beiden Hände. „
mein lieber Gerd, daß es jetzt noch in dir gärt —
— aber du wirst ruhig werden. Sieh, als ich den
sen Brief erhielt und gleich darauf die Nachricht
Tode deiner Mutter eintraf — da wollte ich im ersten
Schmerz und Groll zu deinem Vater gehen und
Brief zeigen in wilder Anklage. Mein Mann, der
gelesen hatte, hielt mich zurück, mit dem Hinweis
lehten Wunsch deiner Mutter. Ich habe es ihm
ich ruhiger wurde, gebannt. Glaube mir, dein Vater
im vollen Maße verantwortlich zu machen. Er ist
ein schlechter, gewissenloser Mensch gewesen. De-
mutter hat eine unbegreifliche Macht über ihn ge-
er nicht wußte, was recht und unrecht war. Sie
haupt eine unerklärliche Macht über die Menschen.
ich beobachten können. Selbst ich, die ich ihr vor-
an mißtraute, habe mich nur schwer ihrem Einfluß
können. Wer kann ergründen, wo in einem Men-
das Verhängnis aufbricht und die Schuld beginnt?“

Gerd küßte ihr die Hand.

„Wenn ich dich nicht gehabt hätte, Tante Gertrud,
wäre dann wohl aus mir für ein wilder, verbitterter
geworden. Du bist so gut, so klug und milde — so
war wohl auch meine Mutter in ihrem ganzen We-
Sie streichelte ihm die Hand und lächelte
zärtlich zu ihm auf.

„Deine Mutter war viel besser, viel klüger
Sie war eine seltene Frau und hätte ein reich-
Glück verdient. Aber ich habe mir immer Mühe
in ihrem Sinne auf dich einzuwirken, und nicht
hast es immer gefühlt, daß ich dich geliebt habe,
du mein eigener Sohn?“

„Ja, liebste Tante — und ich bin dir so
danbar und ich habe dich auch sehr lieb. Und nun
eine sehr große Bitte an dich — laß mir diesen Brief
Mutter — es wird mir sein, als hätte ich einen
bei mir.“

Sie nickte Gewährung.

(Fortsetzung)

Häsel unterstellt, der auf ihn einen starken und bestimmten Einfluss gewann. Nach dem Frankfurter Frieden wurde von der Goltz Lehrer an der Kriegsschule in Potsdam, schon 1872 aber trat er wieder in den Generalstab, dem er mit einer kurzen Unterbrechung fast 12 Jahre lang angehörte. 1883 wurde von der Goltz nach der Türkei berufen, wo er bald vom Sultan den Auftrag erhielt, einen Reorganisationsplan für die gesamte Armee auszuarbeiten. Nur ein kleiner Teil der Anregungen, die er gab, konnte gegen die Widerstände, die das alttürkische Regime ihm entgegensetzte, durchgeführt werden. 1896 lehrte v. d. Goltz nach Deutschland zurück. Er erhielt zuerst das Kommando der 5. Division, dann wurde er Chef des Ingenieur- und Pionierkorps und von 1902 bis 1907 kommandierender General des 1. Armeekorps. In den letzten Jahren vor Ausbruch des jetzigen Krieges bemühte er sich besonders um die Jung-Deutschlandbewegung. Nach der Befreiung Belgiens wurde von der Goltz als Gouverneur mit der Leitung des Okkupationsgebiets betraut, bald nach Eintritt der Türkei in den Krieg aber als Sonderbotschafter nach Konstantinopel entsandt. In der Türkei übernahm v. d. Goltz die Leitung einer Armee, an deren Spitze der Feldherr nunmehr den Tod gefunden hat.

Starke Forderung Englands an Dänemark.

Kopenhagen, 19. April. (W. I. B. Nichtamtlich.) „Berlingske Tidende“ meldet, daß die dänischen Reedereien auf Veranlassung der englischen Regierung ein neues Rundschreiben erhalten, in dem von englischer Seite dem freien Verfügungsrecht der neutralen Schifffahrt weitgehende Beschränkungen auferlegt werden. Den Schiffen wird nicht mehr gestattet, Frachten für Öle, Petroleum oder ähnliches abzuwickeln, falls nicht hierzu im voraus die Genehmigung der englischen Behörden eingeholt ist. Wenn diese Vorchrift nicht befolgt wird, sollen die betreffenden Schiffe so behandelt werden, als wenn sie einen Bruch des Uebereinkommens über die Lieferung von Bunkersubstanzen begangen hätten. Ausgeschlossen sind Frachten nach Großbritannien und den Ländern der Alliierten. Ursprungsgüter müssen von dem englischen Konsul ausgestellt werden. Ursprungszeugnisse, die von Erwerbsgesellschaften oder Körperschaften ausgestellt sind, werden als nicht gültig betrachtet. Ferner verlangt England, daß die Verpflichtungen, die eine Reederei betreffend Bunkersubstanzen übernommen hat, auch dann befolgt werden, wenn das Schiff zeitweise verchartert oder veräußert wird, so daß der frühere Eigentümer für diese Verpflichtung haftbar ist. Das Schreiben rät deshalb den Reedereien, vor einem Verkauf die englischen Behörden um Rat zu fragen. Die „Berlingske Tidende“ überschreibt diese Meldung, zu der sie kein Wort der Kritik äußert, mit den Worten „Starke Forderung an die dänische Schifffahrt“.

Eine ernste Kundgebung der französischen Sozialisten.

Paris, 20. April. Das Züricher sozialdemokratische „Volkrecht“ berichtet, daß die Pariser Gewerkschaften am 17. April eine Deputation an den Minister des Innern entsandten und ihm folgende Resolution vorlegten: Die Vereinigung der Gewerkschaften des Seine-Departements ist überzeugt, daß Maßregeln ergriffen werden müssen, um der gänzlich ungerechtfertigten Steigerung der Lebensmittelpreise abzuwehren. Wird unsere Stimme nicht gehört, so sind wir entschlossen, alle Verantwortung abzuwehren für die Ereignisse, die wir voraussehen und die vorzukommen dürften. Der Minister des Innern empfing die Deputation und versprach ihr, daß die Regierung sich mit der Lösung dieser Frage beschäftigen werde. In der Gewerkschaftszeitung „Bataille“ vom 8. April veröffentlicht der Arbeiterführer Jouot einen alarmierenden Artikel über den gleichen Gegenstand. „Die Stunde ist ernst“, ruft Jouot, „das Maß ist voll. Die passive Haltung der Masse ist zu Ende.“

Amerika und wir.

Berlin, 21. April. (W. I. B.) Der amerikanische Botschafter hat die Antwortnote der amerikanischen Regierung in Sachen des Tauchbootkrieges gestern abend 8 Uhr dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes überreicht. Die Veröffentlichung der Note wird demnächst erfolgen.

Haag, 21. April. (W. I. B.) Reuter meldet aus Washington vom Mittwoch: Heute nachmittag 1 Uhr wird der Präsident einer vereinigten Versammlung von Senat und Repräsentantenhaus in gemeinsamer Sitzung die Note verlesen, die das letzte Wort bedeutet, das die Vereinigten Staaten in der Unterseebootsfrage an Deutschland richten werden. Obgleich die Tendenz der Note des Präsidenten Wilson bisher nicht bekannt ist, erwartet man Mitteilungen von höchstem Interesse. Ein Ultimatum oder der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird für wahrscheinlich gehalten. Die hauptsächlichsten Beamten des Staatsdepartements und die Ausschüsse des Senats- und Repräsentantenhauses für auswärtige Angelegenheiten waren eingeladen worden, heute morgen um 10 Uhr im Weißen Hause mit dem Präsidenten zusammenzukommen. Die Erklärung, daß der Präsident dem Kongreß betwöhnen werde, elektrifiziert diesen, die offizielle Welt und das diplomatische Korps. Man ist der Auffassung, daß die Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika an einem außerordentlich kritischen Punkt angelangt sind.

Lokaler und vermischter Teil

Limburg, den 22. April 1916.

Kriegs-Ostern 1916.

Noch ist der Himmel oft getrübt
Durch dunkle Wetterzeichen;
Der Krieg noch seine Herrschaft übt,
Will nicht dem Frieden weichen —
So denkt manch betrübtes Herz
Und klagt in seinem Seelen Schmerz:
„Ostern — in Blut und Leichen!“

Doch denke, Christ, an Golgatha,
An Jesu Blut und Sterben,
Dem Lode waren Ostern nah,
Wir sollten nicht verderben;
Der Heiland lebt — so klang es bald,
Der frohe Ruf noch widerhallt —
Den Frieden zu erwerben.

Schau hin' auf Wiese, Wald und Flur —
Wo sind des Winters Banden?
Im Frühlingschmuck prangt die Natur,
Die Welt ist neu erstanden!
Ja, auferstehn — dies Osterwort
Es fliegt durch alle Zeiten fort
Und tönt in allen Landen!

Und neue Hoffnung uns erweht,
Der Krieg wird auch einst enden!
Der Frühling kommt, wenn Winter geht,
Der Tag, die Nacht muß wenden.
So auch der Krieg nicht ewig währt,
Es kommt auch wieder Fried' auf Erd' —
Möge Gott den Frieden senden!

Heil dir, geliebtes Vaterland,
Dein Ostern möge kommen!
Noch ist dein Schwert in fester Hand,
Noch sind wir nicht bekommen
Und wissen, daß dem großen Krieg
Auch folget der gerechte Sieg
Zu Deutschlands Ruh und Frommen!

Adolf von der Heydt.

Die Glocken läuten Ostern ein. Sie künden: Der Lenz ist erstanden! Osterbotschaft ist Frühlingsbotschaft. Neues Leben erspricht auf Wiesen und Fluren, auf Feldern und Wäldern; und wie draußen in der Natur, so soll auch drinnen im Menschenbergen der Frühling erstehen und den Willen mit frohem Hoffen, frischer Kraft und neuem Mut erfüllen. Drum mahnt der Dichter: „Die Kraft des Herrn weht durch die Lande wie Jugendhauch, o laßt sie ein!“ Das Bild des Frühlings offenbart sieghaftes Leben: „Der Odem Gottes sprengt die Gräfte — Wacht auf! Der Ostertag ist da!“

Im Erleben unserer schweren Zeit beziehen wir alles auf den Krieg. Ostern ist uns heute, wie schon im Jahre zuvor, Kriegsostern, und da sehen wir in dem Ostern, das den Frühling bringt, das Zeichen und das Vorbild des Kampfes, den wir führen müssen, aber auch zugleich die Verheißung des vollen Sieges, den wir erstreben. Ein altes Liebeswort singt: Der Frühling kommt mit Brausen. Das bedeutet: Der Frühling kommt als Kämpfer. Im Ringen mit des Winters letzter trüger Tüde und Macht hat er sich die Herrschaft zu erkämpfen. Aber er kämpft mit der Gewißheit, den endlichen Sieg zu erringen. Der Ostergeist als Frühlingsgeist gibt uns den Willen zum sicheren Sieg, auf den wir uns bereits im Ringen mit unseren Feinden den unbestreitbaren Anspruch errungen haben. Osterglaube ist Frühlingsglaube, Siegesglaube, der uns Kraft und Trost und die Zuversicht gewährt, die nicht zuschanden werden läßt.

Aber weit mehr noch als nur Frühlingsbotschaft bedeutet uns die Osterbotschaft. Mit dem Auferstehen der Natur begrüßt der christliche Osterglaube die Auferstehung des Heilandes. Christ ist erstanden! So klingt es von Ostern zu Ostern durch die Jahrhunderte. So klingt es auch in unser Kriegsostern hinein. Wie Siegesjubiläum. Ostertag ist Siegestag, das Fest des Sieges über Lüge, Tod und Teufel. Das Ostertag kündigt jubelnd das Siegeswort: „Der Tod ist verschlungen in den Sieg: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg?“

Jesu Sache hat triumphiert. So werden auch wir am Ende triumphieren. Während des dreißigjährigen Krieges sang tröstend und verheißend ein Osterlied: „Er war ins Grab gefahren, der Feind trieb groß Geheiß; er's per meint und denkt, ist Christus wieder frei und ruft Viktoria, schwingt frohlich hier und da sein Fähnlein als ein Held, der Feld und Mut behält.“ Christus, der Held, der Feld und Mut behält, ist mit uns. Er begeistert uns mit seinem Siegeswillen, er verheißt uns den Triumph!

Christ ist erstanden! Dieses Siegeswort ist unseres Kriegsosterns Wahlspruch, der unserm Volke in seinem heiligen Kampfe um sein Recht Heil und Zukunft verbürgt.

a. Karfreitag. Die drei Gottesdienste in der evangelischen Pfarrkirche waren gestern am Karfreitag überaus zahlreich besucht. Zur Beichte und Beteiligung am hl. Abendmahl bot sich in diesem Jahre am Vormittag und Abend Gelegenheit, und nahmen dadurch eine größere Anzahl der Gemeindeglieder daran teil.

b. Beerdigung. Gestern fand unter außerordentlich zahlreicher Beteiligung der katholischen Geistlichkeit sowie der Bevölkerung die Beerdigung des im blühendsten Mannesalter dahingerafften Wirtl. Geill. Rat Tomkapitaler Professor Reuk statt. Der Beerdigung ging die Einsegnungsfeier in der Stadtkirche voraus. Danach legte sich der schier endlose Leichenzug, in dem auch die städtischen Körperschaften fast vollständig vertreten waren, in Bewegung. Das Begräbnis bewies, welche Liebe und Verehrung dem Entschlafenen in allen Bevölkerungsschichten entgegengebracht wurde. Er ruhe in Frieden!

c. Wohltätigkeitsabende des 2. Landst.-Inf.-Ers.-Batl. Limburg XVIII. 27. Wir weisen auch an dieser Stelle nochmals auf die am Ostermontag, den 24. April, abends 7 Uhr, Dienstag, den 25. April, nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr, sowie Mittwoch, den 26. April, abends 8 Uhr, im Saale der „Alten Post“ stattfindenden Wohltätigkeitsabende, an denen das vaterländische Volkstheater „Immer feste druff!“ dargeboten wird, hin. Da der Kartenvorverkauf mit dem heutigen Abend abgeschlossen ist, sind weitere Karten nur noch an der Abendkasse erhältlich. Kasseneröffnung jeweils eine Stunde vor Beginn der Aufführung. Es sei noch bemerkt, daß zu der Dienstag-Nachmittags-Aufführung die Verwundeten der hiesigen Lazarette freien Eintritt haben.

d. Anmeldung der Vorräte von Kartoffeln sowie Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelfärfabrikation. Auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes veröffentlichte Bekanntmachung der staatlichen und städtischen Behörden, betr. die vom Bundesrat für den 26. April d. Js. angeordnete Erhebung der Vorräte von Kartoffeln und Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelfärfabrikation machen wir auch an dieser Stelle besonders aufmerksam. Zur Anmeldung seiner Vorräte verpflichtet ist jeder, der am 26. April 1916 mehr als 20 Pfund Kartoffeln sowie an Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Stärkfabrikation im ganzen mehr als 5 Pfund im Gewahrsam hat. Die Anzeigen sind schriftlich und mit Namensunterschrift des Verpflichteten zu erstatten. Formulare für die Anzeigen können im Botenraum des Rathhauses abgeholt werden.

„Zu unserem Stadtverordnetenitzungsbericht vom Donnerstag teilt uns Herr Stadtv. Laibach mit, daß seine Kritik bezi. der Egenolfsanlage nicht die Anlage selbst, sondern den Zugangsweg betraf. Die Anlage befindet sich sogar in gutem Zustand, während nur der Zugangsweg verbesserungsbedürftig ist.“

Schwere Geldstrafe wegen Höchstpreisüberschreitung.

Barmen, 19. April. (W. I. B.) Die Strafkammer zu Elberfeld verurteilte die Inhaber der Metallhandlung und Metallschmelze Stern u. Weiskopf wegen Überschreitung der Metallhöchstpreise zu 35 000 Mark Geldstrafe.

* Luther für die fleischlosen Tage. In seinen Tischreden (Sammlung Förstemann III, Seite 224) sagt Luther einmal: Wenn ich nur das könnte zuwege bringen und helfen, daß die Obrigkeit für sich als ein äußerlich Ding (also nicht Kirche) um guter Disziplin und Zucht willen verordnet, daß man die Woche zweien Tage nicht Fleisch esse, doch nicht eben an den kirchlichen Fasttagen oder Sonnabenden, noch um Papstes willen, sondern sonst an anderen zweien Tagen, nicht um die Gewissen damit zu beschweren, so wäre das eine feine äußerliche Zucht.

Gottesdienstsordnung für Limburg.

Katholische Gemeinde.

Ostermontag, den 23. April.

Im Dom: um 6 Uhr Frühmesse, um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt, um 9¹⁵ Uhr Pontifical mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Pontifical-Vesper.

In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die zweite mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet.

In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letztere mit Predigt.

Ostermontag den 24. April 1916.

Im Dom: Um 6 Uhr Frühmesse; um 8 Uhr Kindergottesdienst mit Predigt; um 9¹⁵ Uhr Hochamt mit Predigt. Nachmittags 2 Uhr Feiertags-Vesper.

In der Stadtkirche: Um 7, 8 und 11 Uhr hl. Messen, die 2. mit Gesang, letztere mit Predigt. Nachmittags 3 Uhr Complet.

In der Hospitalkirche: Um 6 und 8 Uhr hl. Messen, letzte mit Predigt. Um 1 Uhr Vesper mit Predigt.

An den Wochentagen: täglich hl. Messen. Im Dom um 6 Uhr Frühmesse, in der Stadtkirche um 6¹⁵ Uhr Schulpflicht, in der Hospitalkirche um 6¹⁵ Uhr Schulpflicht.

Am Freitag und Samstag sind um 7 Uhr hl. Messen in der Kreuzkapelle.

Dienstag, den 25. April. Am St. Markusstage ist um 7 Uhr die St. Markusprozession. Am Schluß derselben hl. Messe in der Stadtkirche.

Samstag um 4 Uhr nachmittags Beichte.

Freitag Sonntag, den 30. April. Feiert der ersten Kinderkommunion.

Evangelische Gemeinde.

Sonntag den 23. April 1916. 1. Ostertag.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Stefan Odenaas. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst (unter Mitwirkung des Evang. Kirchenchores). Herr Stefan Odenaas.

Die Kirchenversammlung am 1. Ostertage ist zum Besten der hilfsbedürftigen Gemeinden des Konfirmandenbezirks Wiesbaden bestimmt.

Montag den 24. April 1916. 2. Ostertag.

Vormittags 9 Uhr Predigtgottesdienst. Herr Hilfsprediger Knauf. Vormittags 10 Uhr Hauptgottesdienst. Herr Hilfsprediger Knauf. Mittwoch, den 26. April 1916, abends 8¹⁵ Uhr Kriegsbefund.

Herr Hilfsprediger Knauf.

Die Amtswache (Taufen und Trauungen) hat Herr Hilfsprediger Knauf.

Arbeitsabend der Frauenhilfe am Dienstag den 25. April fällt aus.

Jungfrauenverein Donnerstags abends 8 Uhr im Martha-Haus Weiersteinstraße.

Bücherei der evangelischen Gemeinde Weiersteinstraße 14, geöffnet Sonntags von 11–12 Uhr.

Gottesdienstsordnung für Kunkel.

Ostermontag, den 23. April 1916.

Kunkel: Vormittags 10 Uhr. Herr Pfarrer Schüp.

Heil. Abendmahl.

Nachmittags 2 Uhr. Herr Pfarrer Meyer.

Kirchenversammlung für die hilfsbedürftigen Gemeinden in Nassau.

Ostermontag, den 24. April 1916.

Kunkel: Vormittags 10 Uhr. Vorstellung und Prüfung der Konfirmanden. Herr Pfarrer Meyer.

Limburg, 22. April 1916. Situalienmarkt. Äpfel per Bfd. 20–35 Pfg., Apfelsinen per Stüd 10–15 Pfg., Aprikosen per Bfd. 00–0 Pfg., Birnen per Bfd. 00–00 Pfg., Schneeböden per Bfd. 00–00 Pfg., Bohnen bide per Bfd. 00–00 Pfg., Blumenkohl per Stüd 00–00 Pfg., Butter per Bfd. 2.40 Mk., Citronen per Stüd 10–15 Pfg., Eier 36 Pfg., Enzianen per Stüd 0–00 Pfg., Erbsen per Bfd. 00–00 Pfg., Kartoffeln per Bfd. 00–00 Pfg., Kar- toffeln per Bfd. 00–00 Pfg., (teller. Höchstz.) Knoblauch per Bfd. 0.50–0.00 Mk., Kohlrabi oberirdisch per Stüd 0–0 Pfg., Kohlrabi unterirdisch per Bfd. 18–00 Pfg., Koffol per Stüd 15–20 Pfg., Winterkohl per Bfd. 0–00 Pfg., Gurken per Stüd 60–70 Pfg., Gurmagurken 1.00 Stüd 0.00–0.00 Mk., Meerrettig per Stange 20–35 Pfg., Petersilie per Bfd. 00–00 Pfg., Pflaumen per Bfd. 00–00 Pfg., Reinkraut per Bfd. 00–00 Pfg., Rhabarber per Bfd. 00–00 Pfg., Tomaten per Bfd. 00–00 Pfg., Trauben per Bfd. 00–00 Pfg., Zwetschen per Bfd. 00–00 Pfg., Rosenkohl per Bfd. 00–00 Pfg., Rettig per Stüd 10–12 Pfg., Rüben gelbe per Bfd. 18–20 Pfg., Rüben weiße per Bfd. 8–00 Pfg., Rüben rote per Bfd. 18–20 Pfg., Rostbrat per Bfd. 00–00 Pfg., Weizenbrat per Bfd. 0–00 Pfg., Schwarzwur per Bfd. 30–40 Pfg., Spinat per Bfd. 20–25 Pfg., Spargel per Bfd. 00–00 Pfg., Sellerie per Stüd 10–15 Pfg., Wirsing per Bfd. 00–00 Pfg., Zwiebeln per Bfd. 40–50 Pfg., Waldfle 100 Stüd 00–00 Pfg., Fenchel per Bfd. 00 Pfg.

Müllers Seifenpulver
palmitin ersetzt Rasenbleiche.
Überall erhältlich.
Alldeutscher Fabrikant:
Jos. Müller, Seifenfabrik, Limburg a. Lahn.

Der heutigen Nummer liegt die wöchentliche Unterhaltungsbeilage Nr. 17 bei.

Landwirtschaftsschule Weilburg.

Beginn des Sommerhalbjahres und Aufnahme neu eintretender Schüler am 28. April, mgs. 9 Uhr. Anmeldungen erbittet und Auskunft erteilt

284 Direktor Dr. Helmkamp.

Bekanntmachungen und Anzeigen der Stadt Limburg.

Aufnahme der Vorräte von Kartoffeln sowie Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Stärkefabrikation.

Auf Grund der Bekanntmachung des Reichsanwalters vom 4. April 1916 hat am 26. April 1916 eine Erhebung der Vorräte von Kartoffeln sowie von Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei und Kartoffelstärkefabrikation stattgefunden.

Zur Anzeige verpflichtet ist jeder, welcher mit dem Beginn des 26. April 1916 an Kartoffeln mehr als 20 Pfund und an Erzeugnissen der Kartoffeltrocknerei (das sind Kartoffelmehl, Kartoffelkuchen, Kartoffelwalmehl, Kartoffelgries, Kartoffelmehlmehl, Kartoffelschrot, Kartoffelscheiben, Kartoffelbrot, Kartoffelfleis und sonstige Erzeugnisse, die dadurch entstanden sind, daß frischen Kartoffeln, allein oder in Mischungen mit anderen Stoffen, der größere Teil ihres Wassergehaltes entzogen ist sowie Kartoffelstärke und Kartoffelstärkemehl) im ganzen mehr als 5 Pfund in Gewahrsam hat.

Vorräte, die in fremden Speichern, Lagern, Schiffsräumen und dergl. lagern, sind vom Verfügungsberechtigten anzugeben, wenn er die Vorräte unter eigenem Verschlusse hat. Hat er sie nicht unter eigenem Verschlusse, so sind die Vorräte von dem Verwalter der Lagerräume anzugeben.

Vorräte, die sich mit dem Beginn des 26. April unterwegs befinden, sind von dem Empfänger unverzüglich nach dem Empfang anzugeben.

Alle Vorräte sind nur in Zentnern und überschüssende Mengen in Pfunden anzugeben (also z. B. 5 Zentner 14 Pfund); jede andere Gewichtsangabe ist verboten.

Die Anzeige ist von dem Verpflichteten schriftlich und mit Namensunterschrift versehen zu erstatten. Anzeigen ohne Unterschrift gelten als nicht abgegeben.

Formulare zur Erstattung der Anzeigen sind während der gewöhnlichen Dienststunden im Botenräume des Rathauses zu haben.

Die ordnungsmäßig ausgefüllten Anzeigen sind am Freitag, den 28. und Sonnabend, den 29. April 1916 in der Zeit von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr mittags im Rathause Zimmer Nr. 14 wieder abzugeben.

Die zuständige Behörde und die von ihr beauftragten Beamten sind befugt, zur Ermittlung richtiger Angaben Vorrats- und Betriebsräume und sonstige Aufbewahrungsorte, wo Vorräte der genannten Art zu vermuten sind, zu untersuchen und die Bücher des zur Anzeige Verpflichteten einzusehen.

Wer die vorgeschriebene Anzeige vorsätzlich nicht erstattet, oder wesentlich unvollständige Angaben macht, wird mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10000 Mark bestraft, auch können im Urteil Vorräte, die bei der Bestandsaufnahme verschwiegen worden sind, für dem Staate verfallen erklärt werden.

Limburg, den 21. April 1916.

8/95

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Ausgabe von Kartoffeln an Krieger- und Armenfamilien sowie an bedürftigere Familien durch die Stadt zum ermäßigten Preise von 2,50 Mark bzw. 3,30 Mark für den Zentner findet fernerhin nur Dienstags vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr statt. Zu diesem Zwecke ist auf Zimmer 12 des Rathauses (Kriegsfürsorge) ein Bezugsschein zu lösen. Für die übrige Bevölkerung werden durch die Stadt Freitags vormittags von 8 $\frac{1}{2}$ bis 1 Uhr Kartoffeln zum Selbstkostenpreis abgegeben, wozu auf Zimmer 5 des Rathauses ein Bezugsschein zu lösen ist.

Das für den Kopf und Tag festgesetzte Quantum Kartoffeln beträgt 1 Pfund, für Schwerarbeiter bis zu 1 $\frac{1}{2}$ Pfund. Für Kinder unter 5 Jahren ist die Hälfte des Quantum festgesetzt.

Weder wie das festgesetzte Quantum wird nicht verabreicht werden. Von den Verbrauchern selbst muß im Interesse einer gleichmäßigen Verteilung bei der Abgabe und zur Streckung der Kartoffelvorräte erwartet werden, daß sie mit der ihnen zustehenden Kartoffelmenge ausreichen.

Limburg, den 19. April 1916.

Der Magistrat:
Harten.

3/94

Mädchenfortbildungsschule Limburg.

Der Lokalgewerbeverein wird am 2. Mai, abends 8 Uhr im „Schlosse“ wieder Abendkurse eröffnen und zwar

1. für Schneider (Anfertigen einfacher Kleider und Kleidungsstücke, Abändern und Ausbessern derselben und dgl.)

2. für Handarbeiten (einfache Haushaltshandarbeiten, Wäschnähen, Flecken, Stopfen und ähnliches).

Jeder Kursus dauert 3 Monate. Der Unterricht findet zweimal wöchentlich abends 8—10 Uhr oder nach Wunsch der Teilnehmerinnen von 5—7 bzw. 6—8 Uhr nachmittags statt. — Das Schulgeld beträgt 3 Mark.

Anmeldungen nehmen in der Zeit vom 25. bis 29. April täglich von 11 bis 12 Uhr der Schulleiter, Herr Rektor Michel, Diezstraße 19, und die Erste Lehrerin Frl. Marg. v. d. Drisch in der Schule im Schlosse entgegen.

Der Vorsitzende des Kuratoriums:

4/94

J. G. Brös.

Maschinenmeisterlehrling

zum baldigen Eintritt gesucht.

Schling'scher Verlag und Buchdruckerei
Limburg a. L. Brüdengasse 11.

Gymnasium und Realprogymnasium

zu Limburg a. d. Lahn.

Die Aufnahmeprüfung findet Samstag, den 29. April 1916, von 8 Uhr vormittags an, statt. Anmeldungen neuer Schüler nimmt der Unterzeichnete an allen Wochentagen von 11 bis 12 Uhr im Amtszimmer des Schulleiters entgegen. Bei der Anmeldung sind vorzulegen: Geburts- und Impfchein, sowie das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Limburg, den 14. April 1916.

1/90

2. Landst.-Inf.-Ers.-Batt. Limburg XVIII. 27.

Wohltätigkeits-Abende

Montag, den 24. April
abends 7 Uhr

Dienstag den 25. April
nachmittags 3 Uhr und
abends 8 Uhr

Mittwoch, den 26. April
abends 8 Uhr

im Saale der „Alten Post“

Vaterländisches Volksstück Immer feste druff!

Karten nur noch an der Abendkasse erhältlich.

1/95

Alles Nähere siehe Plakate.

Goldsammlung.

Für alle bei uns und unseren örtlichen Annahmestellen eingehende Goldbeträge vergüten wir bei verzinslicher Anlegung statt 3 $\frac{1}{2}$ % — 4 $\frac{1}{2}$ % Zinsen. Für zum Umtausch gegen Papiergeld eingehende Goldbeträge gewähren wir eine Zinsvergütung von 1%.

7/36

Kreisbank des Kreises Limburg.

Kiefernrollen

von 8 cm Kopfdicke an und in beliebigen Längen zu kaufen gesucht. Angebote franko Versandstation erbeten unter Nr. 4/95 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Machen Sie bitte
einen Versuch und Sie
werden urteilen:

Oselti
hergestellt
mit dem natürlichen

Ober-Selterser

Mineralwasser

ist der beste wohlschmeckendste
Erfrischungsstrank.

Himbeer - Waldmeister - Citronen
besonders empfehlenswert:
„Oselti-Spezial“ (milchsäurehaltig)

Erhältlich in Limburg bei:

Karl Kessler, Louis Lanz, Christian Linden,
Franz Nehren, Simon Strobel.

3/72

Wo keine Niederlage, wende man sich
direkt an die Brunnendirektion Ober-Selters.

Der Direktor.

J. B.:

Michel, Professor.

Bekanntmachung.

Der am 17., 18. und 19. d. Mts. abgehaltene Verlauf des Gras- und Weidenauflaufs für 1916 wird hiermit genehmigt.

Diez, den 20. April 1916.

5/95

Der Vorstand des Königlichen Wasserbauamts.

Vorschuß-Verein zu Limburg

Eingetragene Genossenschaft mit
unbeschränkter Haftpflicht.

Wir haben in unserem Geschäftslokal in einem abgetrennten Räume einen nach den neuesten Erfahrungen eingerichteten

Feuer- u. schmelzsicheren Panzer-Fächerschrank

aufgestellt, mit Fächern verschiedener Größe zum Aufbewahren von Dokumenten, Wertpapieren, Edelmetallen und Kostbarkeiten aller Art und vermieten die Fächer zu billigen Sätzen — schon von 5 Mark ab — an unsere Mitglieder. Die Schränke sind derart eingerichtet, daß sie nur unter Verwendung von zwei verschiedenen Schlüsseln geöffnet werden können, von denen einen der Mieter, den anderen der Vorstand erhält. Ein Fach kann also ohne Mitwirkung des Mieters nicht geöffnet werden. — Zur Erledigung ihrer Geschäfte, wie Abtrennung der Zinscheine und dergl., steht den Mietern ein besonderes Zimmer zur Verfügung und zwar von 9—12 Uhr vormittags und 3—5 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags. — Wir bitten unsere Mitglieder, sich die Einrichtung anzusehen, die sich überall starken Zuspruchs erfreut.

7/24

Der Vorstand.

Außenputzarbeiten

ca. 4000 qm. in Afford zu vergeben von

5/94

Gaugschäft Volte, Coblenz.

Empfehle

Hederichsfresser

als unbedingt sicheres Vertilgungsmittel für Hederich, Adonis und sonstiges Unkraut. Anzuwenden, wenn der Hederich das dritte und vierte Blatt bildet.

Versand nach allen Stationen.

Preis für 100 Pfund M. 6.50 gegen Nachnahme.

Packung: 150 Pfund.

Bestellungen frühzeitig erbeten.

3/95

Alons Ant. Hilz.

Tel. Nr. 42.

Limburg a. d. Lahn.

Freibank

am Samstag, den 22. April,
nachmittags von 2—3 Uhr.

Jugendwehr Limburg.

Nächste Übungsjunde

Freitag den 5. Mai.

Gut empfohlene

Alleinmädchen

finden gegen hohen Lohn

Stellung. Kostenlose Vermitt-

lung durch

Kreisarbeitsnachweis

Limburg.

Walderdorfer Hof

Klavierunterricht

wird bei mäßigem Honorar

erteilt.

Näh. Obere Schiede 11 III.

Wer erteilt Unterricht in

Stenographie u. Schreib-

maschine? Angeb mit Preis

unt. Nr. 1/94 a. d. Geschl. d. Bl.

Schöne 5-Zimmer

Wohnung mit Bad, Gas,

elektr. Licht zu vermieten.

Wiesenstraße 13 L. 3/95

Möbl. Zimmer,

part. mit separatem Eingang,

zu vermieten.

Näh. Frankfurterstr. 53 L.

1/93

Mo. 6